



Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Geographisches Institut

Exposé zur Masterarbeit

**Handel im Wandel –
Eine Analyse der Handlungsansätze zur Stärkung der
Zentren in nordrhein-westfälischen Mittelstädten**

Vorgelegt von: Anna Sonja Hilberath

Betreuer: Prof. Dr. Claus-C. Wiegandt

Stand: Oktober 2021

1. Thematische Einführung und Relevanz des Themas

„Städte können sich keine schwache Innenstadt leisten. Eine langfristige und nachhaltige Stärkung der Innenstädte muss mit einer vorwärtsgewandten Bedeutungs- und Inhaltsbestimmung der Zentren einhergehen“ (PÄTZOLD & VON NEDDEN 2017, S. 4).

Schon seit Jahrhunderten besteht eine Verbindung zwischen Stadt und Handel. Bereits im Mittelalter sind Ansiedlungen und Städte an Handelsknotenpunkten und Märkten entstanden (HANDELSVERBAND DEUTSCHLAND 2014; NEIBERGER & HAHN 2020). So sind auch heute Stadtzentren oftmals wichtige Standorte für den Einzelhandel (NEIBERGER & HAHN 2020).

Die Städte und der Handel unterliegen einem stetigen Wandel. Der Handel wird geprägt durch politisch-rechtliche, sozioökonomische, technische und infrastrukturelle Einflüsse (NEIBERGER & STEINKE 2020). Doch nicht nur der Handel selbst, sondern auch die Städte müssen auf diese Einflüsse reagieren. Besonders in der jüngeren Vergangenheit prägten Entwicklungen wie die zunehmende Globalisierung und Digitalisierung den Handel und damit auch das Bild der Innenstädte (NEIBERGER & HAHN 2020). Dabei gewann der Onlinehandel maßgeblich an Bedeutung. Dieser verändert nicht nur das Kaufverhalten der Menschen, sondern auch ihr Informationsverhalten (MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, DIGITALISIERUNG UND ENERGIE DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN 2021). Aus diesen Entwicklungen resultiert beispielsweise die Beobachtung, dass die Besucher*innenfrequenzen der Innenstädte deutlich abgenommen haben. Außerdem lässt sich in Nordrhein-Westfalen beobachten, dass im Zeitraum zwischen 2010 und 2020 etwa 10.000 Geschäfte schließen mussten. Bis zum Jahr 2030 geht man von einem Rückgang der Geschäfte von circa 20 % aus (MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, DIGITALISIERUNG UND ENERGIE DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN 2021). Diese Trends wurden und werden durch die COVID-19-Pandemie massiv geprägt und beschleunigt (ZENTRALER IMMOBILIEN AUSSCHUSS E.V. 2021). Besonders betroffen von den Einschränkungen und Maßnahmen zum Gesundheitsschutz sind Handels-, Gastronomie- und Dienstleistungsbetriebe (MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, DIGITALISIERUNG UND ENERGIE DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN 2021). Andererseits gibt es durchaus auch Branchen des Handels, die von der Pandemie profitieren. Hier lassen sich beispielsweise Lebensmittel- und Drogeriewaren, Garten- und Heimwerker*innenbedarf, Möbel und Fahrräder nennen (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, LANDESENTWICKLUNG UND ENERGIE 2020).

Der Einzelhandel ist also eine bedeutende Wirtschaftsbranche, die sich, ähnlich wie eine Stadt, in einem komplexen Umfeld stetig verändernder Rahmenbedingungen befindet (NEIBERGER & STEINKE 2020; MENSING ET AL. 2020). Damit auch in Zukunft die Verbindung zwischen Stadt und Handel erfolgreich sein kann und es vitale Innenstädte gibt, gilt es die aktuellen Entwicklungen zu analysieren und darauf aufbauend kreative und innovative Lösungsansätze zu schaffen (MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, DIGITALISIERUNG UND ENERGIE DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN 2021).

Dabei sind das Zusammenspiel von allen beteiligten Akteursgruppen und die Einbeziehung des öffentlichen Raums sowie der unterschiedlichen Zielgruppen genauso wichtige Faktoren wie die rechtlichen Instrumente der Stadtentwicklung (MENSING ET AL. 2020).

2. Zielsetzung und Forschungsfragen

Ziel der Masterarbeit ist es zu analysieren, wie Mittelstädte in Nordrhein-Westfalen mit den aktuellen Entwicklungen des Einzelhandels umgehen und welche Einflüsse dies auf das jeweilige Bild der Innenstädte nimmt. Dabei soll zunächst analysiert werden, welche Trends und Entwicklungen das Bild der Innenstädte in der Vergangenheit und aktuell am meisten beeinflussen und prägen. Im Anschluss soll für Beispielstädte dargestellt werden, wie diese mit den Entwicklungen umgehen und welche Maßnahmen sie zur Stärkung ihrer Innenstädte ergreifen. Daraus sollen schließlich Handlungsempfehlungen herausgearbeitet werden, wie andere Städte mit den Entwicklungen umgehen und ihre Innenstädte stärken können.

Aus diesen Zielsetzungen ergeben sich folgende Forschungsfragen:

1. *Welche Entwicklungen lassen sich im Einzelhandel beobachten und welchen Einfluss nehmen diese auf das Bild der Innenstädte?*
2. *Wie gehen Mittelstädte in Nordrhein-Westfalen mit diesen Entwicklungen um? Welche Maßnahmen werden zur Stärkung der Innenstädte ergriffen?*
3. *Welche Handlungsempfehlungen zur Stärkung vitaler Innenstädte lassen sich herausarbeiten?*

3. Forschungsgegenstand und methodisches Vorgehen

Um möglichst umfangreiche und aussagekräftige Antworten auf die genannten Forschungsfragen zu erhalten, wird ein praxisorientiertes Vorgehen mit einer Kombination aus verschiedenen humangeographischen Methoden angewendet. Zunächst soll mittels einer ausführlichen Literaturanalyse eine theoretische Grundlage zu den Themen Einzelhandel und Stadtentwicklung geschaffen werden. Mit Hilfe der Literaturanalyse sollen insbesondere die Entwicklungen und Trends herausgearbeitet und der Umgang der einzelnen Städte damit in Erfahrung gebracht und analysiert werden.

Dabei soll sich die Analyse auf Mittelstädte in Nordrhein-Westfalen konzentrieren, die eine Bewilligung im Rahmen des *Sofortprogramms zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in Nordrhein-Westfalen 2020* vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen erhalten haben.

Im Rahmen des *Sofortprogramms zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in Nordrhein-Westfalen 2020* hat die Landesregierung finanzielle Mittel Höhe von 70 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um Städte und Gemeinden, die besonders von Leerstand und Schließungen betroffen sind, zu unterstützen (STÄDTE- UND GEMEINDEBUND NORDRHEIN-WESTFALEN 2021). Wie die Förderung von den einzelnen Städten eingesetzt wird, ist von der Landesregierung nicht festgesetzt. Es gibt mehrere Ansätze, wie sie genutzt werden kann:

„Ob die Anmietung von Ladenlokalen, der Erwerb von Gebäuden, die Verhandlung mit den Grundstückseigentümern von Einzelhandelsgroßimmobilien oder die Erarbeitung von gemeinsamen Perspektiven mit Handel, Eigentümern und Politik: Jede Kommune kann hier ihrer individuellen Herausforderung gerecht werden“ (MINISTERIUM FÜR HEIMAT, KOMMUNALES, BAU UND GLEICHSTELLUNG 2021).

Zur Beantwortung der Forschungsfragen wurde das Förderprogramm als Grundlage zur Auswahl der Beispielstädte herangezogen, um eine Basis zu erhalten, welche Mittelstädte sich bereits aktiv mit der Thematik Innenstadtentwicklung in Folge der aktuellen Entwicklungen auseinandergesetzt haben. Für diese Arbeit werden Städte ausgewählt, welche durch ihre Umsetzung als positive Beispiele mit Best-Practice-Eigenschaften fungieren können. So soll gewährleistet werden, dass sich Handlungsempfehlungen für andere Städte erarbeiten lassen. Die genaue Auswahl soll im Laufe der Literaturliteraturarbeit und Sichtung der einzelnen Städte erfolgen.

Im Anschluss an den theoretischen Teil der Arbeit sollen für jede Beispielstadt Profile erstellt werden. Dabei ist neben der Begehung der einzelnen Innenstädte eine Kartierung der Nutzungsstrukturen angedacht. Im Anschluss sollen leitfadengestützte Expert*inneninterviews mit Vertreter*innen der ausgewählten Städte geführt werden. So kann ein Expert*innenwissen generiert werden, welches sonst nur schwer zugänglich wäre. Um einen möglichst breiten Querschnitt beteiligter Personen zu erhalten, sollen die Gespräche mit möglichst verschiedenen Expert*innen unterschiedlicher Zuständigkeiten geführt werden. Hier sind von Seiten der Städte beispielsweise Vertreter*innen der Stadtplanung, des Citymarketings, der Wirtschaftsförderung und der Kommunalpolitik in Betracht zu ziehen. Von Seiten des Einzelhandels ist es wünschenswert mit Personen des ansässigen stationären Einzelhandels sowie mit Beratungsunternehmen zu sprechen.

Um die Ergebnisse darzustellen, sollen zunächst die Merkmale der einzelnen Städte in einer Art Steck-

brief dargestellt werden. Daraus soll sich entnehmen lassen, wo sich die Stadt befindet, welche räumlichen und soziodemographischen Merkmale sie hat, unter welchem politischen Einfluss sie steht und wie sich ihre Nutzungsstruktur aktuell zusammensetzt. Darüber hinaus sollen dann die gesammelten Ergebnisse des Umgangs der einzelnen Städte mit den aktuellen Entwicklungen in einem Portfolio mit Handlungsempfehlungen zusammengefasst werden. So soll eine Vergleichbarkeit mit anderen Städten ermöglicht werden.

Literaturverzeichnis

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, LANDESENTWICKLUNG UND ENERGIE (Hrsg.) (2020): Struktur und Marktdaten des Einzelhandels 2020.

Abrufbar unter:

https://www.stmwi.bayern.de/service/publikationen/publikation-detail/?tx_stmwivtpublications_pi2%5BsearchId%5D=481&cHash=88be2b21fcb1c6c282cac68733e877b (letzter Abruf: 30.09.2021)

BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (o. J.): Laufende Beobachtungen – Raumabgrenzungen. Stadt- und Gemeindetypen in Deutschland.

Abrufbar unter:

<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumbeobachtung/Raumabgrenzungen/deutschland/gemeinden/StadtGemeindetyp/StadtGemeindetyp.html> (letzter Abruf: 15.10.2021).

PÄTZOLD, R. & VON NEDDEN, M. (2017): Die Innenstadt ist mehr als die Summe ihrer Nutzungen. In: Difu-Magazin Berichte, H. 1. S. 4-5.

Abrufbar unter: <https://repository.difu.de/jspui/bitstream/difu/238338/1/DB2569.pdf> (letzter Abruf: 30.09.2021)

MENSING ET AL. (2020): Zukunft der (Stadt-) Zentren ohne Handel? – Neue Impulse und Nutzungen für Zentren mit Zukunft. Positionspapier aus der ARL, Nr. 116. Verlag Akademie für Raumentwicklung, Hannover.

MINISTERIUM FÜR HEIMAT, KOMMUNALES, BAU UND GLEICHSTELLUNG (Hrsg.) (2021): Sofortprogramm Innenstädte.

Abrufbar unter:

<https://www.land.nrw/de/pressemitteilung/ministerin-scharrenbach-sofortprogramm-innenstadt-40-millionen-euro-fuer-die> (letzter Abruf: 19.10.2021).

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, DIGITALISIERUNG UND ENERGIE DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.) (2021): Zukunft des Handels – Zukunft der Städte und Handelsstandorte in Nordrhein-Westfalen. Status quo und Perspektive.

Abrufbar unter:

https://www.wirtschaft.nrw/sites/default/files/asset/document/27_07_21_mwide_stadt_handel_zukunft.pdf (letzter Abruf: 15.10.2021)

NEIBERGER, C. & HAHN, B. (2020): Warum geographische Handelsforschung? In: NEIBERGER, C. & HAHN, B. (Hrsg.): Geographische Handelsforschung. Berlin. S. 4-11.

NEIBERGER, C. & STEINKE, M. (2020): Handel in Wandel. In: Geographische Handelsforschung. In: NEIBERGER, C. & HAHN, B. (Hrsg.): Geographische Handelsforschung. Berlin. S. 15-27.

HANDELSVERBAND DEUTSCHLAND (2014): Stadt und Handel. Branchenreport Einzelhandel.

Abrufbar unter:

https://einzelhandel.de/images/publikationen/Branchenreport_HDE_Stadt_Handel.pdf (letzter Abruf: 15.10.2021)

STÄDTE- UND GEMEINDEBUND NORDRHEIN-WESTFALEN (2021): Programmbewilligung 2021:

Sofortprogramm Innenstadt Nordrhein-Westfalen veröffentlicht.

Abrufbar unter:

<https://www.kommunen.nrw/informationen/mitteilungen/datenbank/detailansicht/dokument/programmbewilligungen-2021-sofortprogramm-innenstadt-nrw-veroeffentlicht.html> (letzter Abruf: 19.10.2021).

ZENTRALER IMMOBILIEN AUSSCHUSS E.V. (2021): Die Immobilienwirtschaft: Innenstadtentwicklung.

Maßnahmen für ein investitionsfreundliches Klima und der Beitrag der Immobilienwirtschaft.

Abrufbar unter:

https://zia-deutschland.de/wp-content/uploads/2021/06/zia_positionspapier_innenstadtentwicklung_2021.pdf (letzter Abruf: 30.09.2021)